

die Frau von Staël geschrieben hat, aus deren Feder wir Verschiedenes angeführt haben, dann merkt man mit erschreckender Klarheit, daß Frankreich ungeheuer zurückgegangen ist.

## VII. Der Staat.

Treffend bemerkt der als Verfasser geschichtlicher und geographischer Charakterbilder bekannte Grube: „Alle Hauptrichtungen des deutschen Kulturlebens treffen wir im kleinen Sachsen vereint, und es ist, als ob es seine Kraft in dem Maße konzentriert hätte, als unglückliche politische Verhältnisse ein Stück nach dem andern von diesem Lande abgerissen haben. Die glückliche Einheit von Lust an gelehrter Forschung und der Praxis eines regen Fabriklebens, von kaufmännischem Handelsgeiste und musikalischem Sinne, von bürgerlicher Einfachheit und Sinn für äußere Eleganz und Schönheit hat sich das meißnische Sachsenland nicht zerreißen lassen.“

So hat es schon in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts der wiederholt genannte reisende Franzose gefunden. Während der Engländer Moore den Boden Sachsens für viel fruchtbarer hält als den Böhmens, sagt er ganz richtig, daß es sich umgekehrt verhalte, daß aber der fleißigere Anbau auffallend sei, sobald man den Fuß auf sächsischen Grund und Boden gesetzt hat.

„Man wird gar bald überzeugt, daß die Verfassung dieses Landes dem Feldbau und Fleiß überhaupt günstiger ist als jene von Böhmen. Der Bauer verrät in der Bebauung seiner Felder mehr Überlegung und Verstand als der Böhme und sein ganzes Äußeres bezeugt, daß er kein Sklave ist.“